

lal-eddin benannte Aere erst einige Jahre nach seiner Thronbesteigung ihren Anfang genommen hat.

Abu'l-fetah Melek-Schah, Sohn des Alp Arslan, von seinen Unterthanen unter dem Namen Dschelal-eddaulet we eddin, Ruhm des Staats und der Religion, proklamirt, war der dritte Sultan aus der Dynastie der Seldschuken von Iran, die von 429 bis 593 der Hedschra über den größten Theil des jetzigen Persiens und einige benachbarte Länder geherrscht haben. Seine Staaten reichten von Antiochien bis Urkend in Turkistan. Er gelangte im Jahr 465 der Hedschra oder 1072 unserer Zeitrechnung zur Regierung, und starb im 20sten Jahr derselben mit dem Ruhm eines der ausgezeichnetsten Männer des Orients, den er mit seinem bis auf diesen Tag von den Dichtern und im Munde des Volks gepriesenen Vezier Nidam-elmulk theilt *).

Die Zeitrechnung, die nach ihm تاریخ جلالی *târîchid schelâli* oder ملكی *meliki* oder سلطانی *sultâni* heißt, findet sich meines Wissens bei keinem orientalischen Schriftsteller ganz befriedigend dargestellt. Die Umstände ihrer Einführung und ihres Gebrauchs liegen fast ganz im Dunkeln. Nur das Technische ergibt sich ziemlich vollständig, wenn man zwei von Golius **) und Hyde ***) mitgetheilte Fragmente des Kotb-eddin und Schah Choldschi und das von ihr handelnde fünfte Kapitel der Epochae des Ulug Beig mit einander vergleicht. Das Wesentlichste, was man hier findet, ist Folgendes.

Acht Astronomen, unter denen Omar Cheijam auch als Dichter bekannt ist, vereinigten sich unter der unmittelbaren Theilnahme des Sultans Dschelal-eddin Melek-Schah zur Einführung einer neuen Zeit- und Jahrrechnung. Zur Epoche derselben wählten sie den 10. Ramadan 471 der Hedschra oder den 15. Ader 1390 der seleucidischen Aere oder endlich den 19. Ferwerdmâh 448 seit Jesdegird, einen Freitag, d. i. den 15. März 1079 seit Christus, den Tag des Eintritts der Sonne in den Widder, und sie setzten fest, daß der *Neurûs* allemal der Tag der Frühlingsnachtgleiche seyn solle. Die Jahre sind demnach wahre Sonnenjahre.

Auch

*) S. Herbelot Art. Malek schah.

**) S. 32.

***) S. 209.